

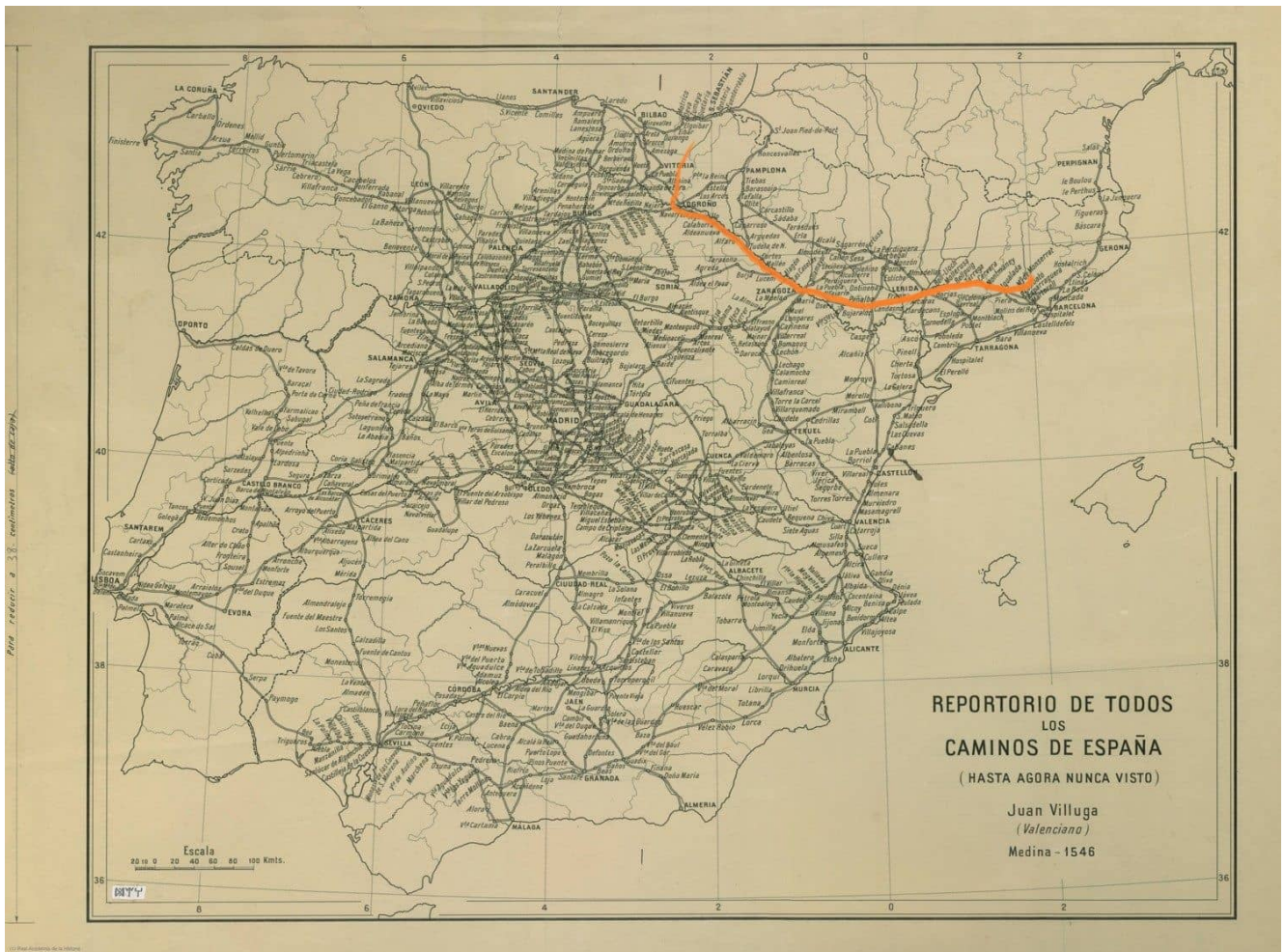
Unterscheidungsvermögen auf dem Weg

Ein Ereignis, das im März 1522 geschah und vom heiligen Ignatius in seiner Autobiographie (Kap. 2,15-16) aufgezeichnet wurde. Diese Autobiographie wurde am Ende seines Lebens erzählt, um zu zeigen, „wie blind er noch war“ (Aut 14) in Sachen Gottes.

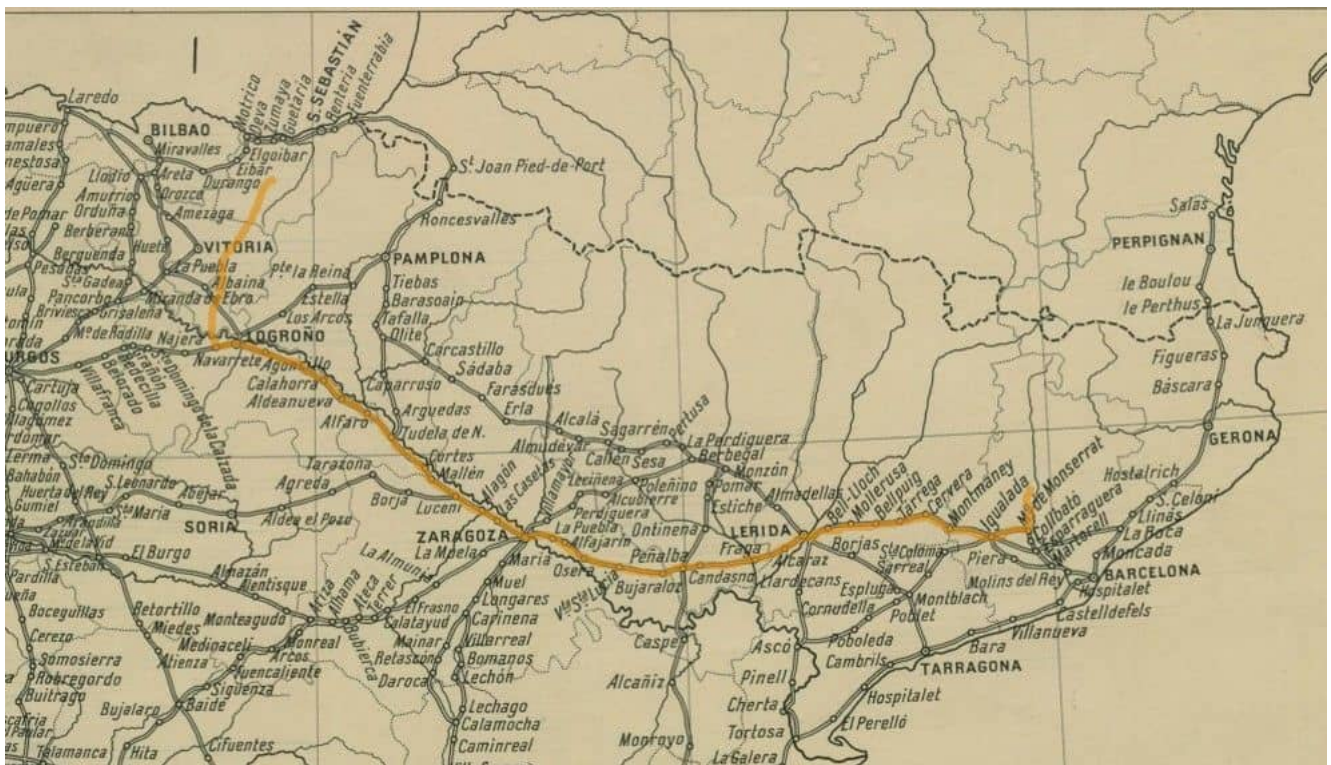
[Laut der Untersuchung von Fr. Plazaola, sj. fand es hier statt, auf diesem Camino Real, an der Gabelung in Richtung Dorf Pedrola].

Íñigo hatte gerade sein Leben als Pilger begonnen und auf dem Weg zwischen Azpeitia-Loyola und Manresa traf er einen Muslim. Sie fingen an, über die Jungfräulichkeit Marias zu sprechen. Obwohl der Muslim – wie alle Muslime – glaubte, das Maria jungfräulich vor der Entbindung sei, zeigte Bedenken darüber, dass sie es auch nach der Entbindung weiterhin jungfräulich wäre. Íñigo versuchte, ihn zu überzeugen. Das Gespräch heizte sich auf und als der Muslim Íñigos aggressive Haltung spürte, bog er nach Pedrola ab. Der Pilger blieb im Zweifel, ob er Marias Ehre nicht ausreichend verteidigt hatte, und überlegte, ob er dem Muslim nicht „erstechen“ sollte (Aut 15). Er ging den Weg zurück und als er die Gabelung erreichte, beherrschte er seinen Zorn und ließ Gott durch sein Maultier über das Schicksal des Muslims entscheiden. Mit lockeren Zügeln nahm das Maultier nicht den Weg der Gabelung, obwohl dieser breiter war, sondern folgte dem Königsweg. Die Entscheidung des Maultiers rettete das Leben des Muslims und Íñigos vor seiner eigenen Empörung. Wie viel musste der Pilger noch lernen, um seine Waffen niederzulegen und wie viel Weg bleibt uns allen, um diejenigen nicht auszurotten, die nicht so denken oder glauben wie wir!

2022, 500 Jahre Ignatiusweg.



Spanien: Straßenkarte des 16.



Jahrhunderts Karte des Ignatianischen Weges im 16. Jahrhundert



Dorf Luceni im 16. Jahrhundert